

Vorbemerkung zum Juni-Heft 2011 der Zeitschrift Frankenland: „Junge Forscher aus Schwabach“

Liebe Leserinnen und Leser,

seit mehreren Jahren gibt es im FRANKENBUND einen Jugendfonds, der durch finanzielle Unterstützung Projekte einzelner Gruppen unserer Vereinigung fördern will, die sich ausdrücklich die Jugendarbeit zum Ziel gesetzt haben. So konnte die Bundesleitung schon mehrfach die Leistungen der Schwabacher Gruppe, insbesondere unseres Bundesfreundes Dr. Bernhard Wickl, seines Zeichens Lehrer am dortigen Adam-Kraft-Gymnasium, durch einen kleinen Zuschuß zu den jeweiligen Projektkosten honorieren. Aufmerksamen Lesern wird auch nicht entgangen sein, daß wir im August-Heft des vergangenen Jahres über die damals bisher letzte Förderung von Seminararbeiten durch den FRANKENBUND in Schwabach berichtet haben.

Wie bereits damals angekündigt hat sich Ihre Zeitschrift FRANKENLAND dazu entschlossen, einige der ausgezeichneten Seminararbeiten, die eine für Schülerarbeiten vergleichsweise hohe Qualität aufweisen und mit den Notenstufen 1 bzw. 2 bewertet wurden, als besonderen Ansporn für die Schüler in unserem Periodikum zum Abdruck zu bringen. Wir wollen damit das lobenswerte Bemühen des Adam-Kraft-Gymnasiums, Schwabach, junge Menschen für Franken und seine Geschichte zu begeistern, anerkennend würdigen und zugleich den Gymnasiasten

einen Anreiz bieten, sich weiter für ihre Heimat zu engagieren. Daneben sehen wir die Chance, auf diese Weise frühzeitig interessierte Jugendliche auf die kulturelle Arbeit des FRANKENBUNDES aufmerksam zu machen und ihnen eine Plattform zu bieten, ihre Leistungen einem breiteren Publikum vorzustellen.

So finden Sie, liebe Leser, in diesem Heft neben einem einleitenden Beitrag aus der Feder unseres stellvertretenden Bundesvorsitzenden, Prof. Dr. Werner K. Blessing, über die Gewerbestadt Schwabach im 19. Jahrhundert drei preisgekrönte Schülerarbeiten, die sich mit der Geschichte eines dortigen Nadelwerkes (besonders während und kurz nach dem Zweiten Weltkrieg), dem Umgang mit der jüdischen Geschichte in Schwabach und der Frage des Widerstands gegen den Nationalsozialismus 1933–1945 auseinandersetzen. Auch wenn diese Oberstufenarbeiten nicht allen wissenschaftlichen, inhaltlichen und stilistischen Ansprüchen, die sonst unsere Aufsätze auszeichnen sollen, genügen mögen, so verraten sie dennoch das große Engagement und die Mühe, der sich die Schüler unterzogen haben. So können sie durchaus recht stolz auf ihre Leistungen sein. Ihnen zur Freude und Ehre möchten wir dies mit dem Abdruck unterstreichen. „*Vivant sequentes*“ – Nachahmung empfohlen!

Ihre Schriftleitung